

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 45.

Mittwoch den 23. Februar.

1898.

Für den Monat März werden noch Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“**, zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Der Wollzoll.

Bei der Beratung des Postdampfergesetzes hat der Staatssecretär im Reichsamt des Innern die Unmöglichkeit, den Postdampfern die Einfuhr australischer Wolle zu unterlagen, in origineller Weise nachgewiesen. Es würde völlig genügt haben, wenn der Staatssecretär darauf aufmerksam gemacht hätte, daß wenn die australische Wolle nicht durch die deutschen subventionierten Linien transportiert würde, die englischen Postdampfer den Transport übernehmen würden. Dagegen fand Graf Posadowsky es für angezeigt, die Frage des Wollzollens aufzuwerfen. „Ich gestehe ganz offen zu, sagte er, bei dem eingehenden Studium, welches ich angestellt habe über die Frage eines Wollzolls für Deutschland, habe ich die Empfindung gehabt, daß es vielleicht wirtschaftlich richtig gewesen wäre, seiner Zeit den Wollzoll nicht abzuschaffen. Wir haben in Deutschland so große Flächen leichten Bodens. Die zum Teil nur mit der Schafzucht (Wollschaf) wirtschaftlich ausgenutzt werden können, daß hierfür schwer ein Ersatz zu finden ist. Aber nachdem man den Wollzoll hat fallen lassen und sich in Deutschland eine so enorme Woll-Textilindustrie auf Grund der zollfrei eingeführten Wolle gebildet hat, glaube ich, daß ein handelspolitisch unmögliches Unternehmen wäre, jetzt die fremde Wolle aus Deutschland auszuschließen.“ Der deutsche Wollzoll ist bekanntlich im Jahre 1854 von 6 Mark auf 1 Mark ermäßigt und 1865 in der Periode der napoleonischen Handelsverträge ganz aufgehoben worden. Es lag auf der Hand, daß dieses prinzipielle Bekenntnis für einen Wollzoll von den Agariern als eine Aufmunterung aufgefaßt werden würde, die zuletzt bei der Beratung des russischen Handelsvertrages gemachten Versuche, hohe Wollzölle durchzusetzen, alsbald zu erneuern. Die „Dtsch. Tsgsztg.“ vor jetzt dabei, diese Schlussfolgerung aus der Erklärung Posadowsky's zu ziehen. Ein erster Schritt auf diesem Wege ist im Reichstage auch schon vor zwei Jahren unternommen worden, als bei der Abänderung des Zolltarifgesetzes von 1879 bestimmt wurde, daß gegenüber Staaten, welche die deutsche Einfuhr ungünstiger behandeln als diejenigen anderer Staaten, der Bundesrath ermächtigt sei, die Einfuhr von Rohprodukten, wie Wolle u. s. w., die als unentbehrliche Hilfsmittel der Industrie selbst im Tarif von 1879 zollfrei gelassen sind, mit einem dem Werth entsprechenden Zollsatz zu belegen. Graf Posadowsky in seiner Eigenschaft als Schatzsecretär hat gegen diesen Beschluß nicht protestirt, obgleich der Kampfzoll auf Wolle für die deutsche Textilindustrie eben so verhängnisvoll sein würde, wie ein regulärer Wollzoll. Unter diesen Umständen war es selbstverständlich, daß von gegnerischer Seite die Befürchtung ausgesprochen wurde, die prinzipiellen Erklärungen des Staatssecretärs zu Gunsten des Wollzolls würden zu einer Erneuerung der Petitionen betreffend die Wiederherstellung des Wollzolls und dadurch zur Beunruhigung der Textilindustrie führen. Denn daß die Agrier, wenn sie im nächsten Reichstage das Heft in der Hand haben, die Rückstuf auf die Industrie nicht als maßgebend anerkennen werden, liegt auf der Hand. Graf Posadowsky hat darauf seine erste Erklärung, daß die Abschaffung der fremden Wolle mit Rückstuf auf die so große Wolltextilindustrie, handelspolitisch unmöglich sein würde, wiederholt, zugleich aber

auch noch einmal der „Empfindung“ Ausdruck gegeben, es sei vielleicht nicht richtig gewesen, seiner Zeit den Wollzoll ganz fallen zu lassen; man möge ihm diese Empfindung nicht verargen. Und in der Pose des Marquis Jola hat er um „Gedankenfreiheit“. Wir sind die letzten, den Grafen Posadowsky in dem Verlautbaren seiner „Empfindungen“ zu beschränken. Im Gegenheil. Für die Industrie ist es die Hauptsache, nicht nur die offiziellen Erklärungen sondern auch die „Empfindungen“ der höheren Reichs- und Staatsbeamten von Grund aus kennen zu lernen. Die Industriellen werden dann wissen, was sie bei den Neuwahlen zu thun haben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Abberufung des Statthalters von Böhmen, Grafen von Coudenhove, von seinem Posten in Prag gilt der „Neuen Freien Presse“ zufolge als gewiß; von Coudenhove soll nach Zinsbrud als Statthalter kommen. Ueber die ungarische Bauernbewegung laufen aus dem Szabobozser und Zempliner Comitai beruhigende Nachrichten ein, so daß die Verhängung des Standrechts überflüssig werden dürfte.

Italien. Die italienische Kammer genehmigte nach fünfjähriger Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Bildung einer Communal- und Provinzial-Credit-Kasse eine Tagesordnung, nach welcher die Kammer nach den Erklärungen des Schatzministers zur Beratung der einzelnen Artikel übergeht. Die Kammer vertagte sich sodann bis zum 24. Februar.

Frankreich. Im Prozeß Jola ist am Sonnabend die Zeugenvernehmung endlich zu Ende gekommen. Der Präsident hatte alle ihm zu Gebote stehenden Mittel, auch offenbare Rechtswidrigkeiten angewendet, um zu verhindern, daß durch weitere Zeugenausagen der Eindrud der für Jola ungünstigen Verbindungen der Generale Pelloux und Boisdeffre abgeschwächt würde. Er drohte dem Vertheidiger Labri sogar mit einer Disziplinarstrafe, wenn er auf seiner Absicht bestände, an den Zeugen General Pelloux weitere Fragen zu richten. Bemerkenswerth war auch, daß dem Kriegsminister, General Billot, vom Ministerrath nicht gestattet worden ist, Ausagen vor Gericht zu machen. Voraussichtlich wird der Prozeß am Mittwoch zu Ende kommen. Am Montag begannen die Plaidoyers mit der Rede des Generalstaatsanwalts v. Cassel, welche eine außerordentliche Wirkung bei den Zuhörern nicht erzielte. Der Generalstaatsanwalt vertrat die Ansicht, Jola muß verurtheilt werden, weil nicht der Beweis erbracht, daß das Kriegsgericht wider Eberhays von irgend einem Vorgesetzten zum Freispruch kommandirt worden ist. Bezüglich der Revision des Dreyfus-Prozesses äußerte von Cassel: Wenn sie gemacht wird, werden die Thüren abermals geschlossen sein. Das Publikum hat kein Recht, in solchen Dingen Mitwisser zu sein. Beifall fand die Stelle, wo er Boisdeffre dagegen vertheidigte, den neuen Boulanger spielen zu wollen. Besonders scharf griff von Cassel den Oberst Picquart an.

Schweiz. Die Schweizer Volksabstimmung über das Eisenbahndarlehngesetz hat 384146 annehmende und 177130 verwerfende Stimmen ergeben.

England. Zu dem englisch-französischen Zwischenfall in Borea im Nigerbogen in Afrika erfährt der französische „Temps“ von Seiten des Colonialministeriums, daß der Zwischenfall nicht den beunruhigenden Charakter habe, welchen ihm die englischen Blätter beimesen. Beide Regierungen hätten übereinstimmend ihren Vertretern jedes gewaltsame Conflikt herbeiführende Vorgehen untersagt. Im Gegenheil zu diesen beruhigenden Nachrichten meldet aber das „Neuerse-

Bureau“ aus Afrika, zwei französische Expeditionen rücken gegen Sofoto vor, 6 Offiziere und 200 Mann seien bereits in Agunqu und Jagga auf dem halben Wege zwischen dem Niger und der Stadt Sofoto eingetroffen. Der Sultan von Sofoto habe an die Franzosen Besuche gesandt, 40 Meilen von der Hauptstadt anzuhalten. Der Generalagent der Niger-Compagnie, Wallace, halte die Streitkräfte der Compagnie mit Munition und Proviant bereit, um dem Sultan beizustehen bei der Forderung der Räumung des englischen Gebietes durch die Franzosen. Derselbe warte jedoch noch Instruktionen ab. — Sofoto ist die Hauptstadt des großen Reiches, zu dem früher auch die Provinzen Rupe und Morin gehörten, die jetzt dem englischen Besitz am Niger einverleibt sind, und unter dessen nomineller Oberhoheit auch der Sultan von Ganda steht, mit dem bekanntlich deutsche Schutzverträge bestehen.

Spanien. Die Unternehmung des gesunkenen Panzerschiffes „Maine“ durch von amtlicher Seite gestellte amerikanische und spanische Taucher hat begonnen. In Verantwortung des Erfinders des Bodens der „Maine“ und der umliegenden Theile des Hafens hat die Regierung der Vereinigten Staaten mitgetheilt, daß sie eine unabhängige Unternehmung vorziehe, aber bereit sei, Spanien jede Beleuchtung bei der Durchführung einer eigenen Unternehmung zuzulassen zu lassen. — Der spanische Admiral Monterola, Marinekommandant in Havana, telegraphirte an den spanischen Marineminister Admiral Bermejo, die Untersuchungen über die Ursache der Katastrophe der „Maine“ hätten ergeben, daß in der Umgebung des Schiffes keine Bewegung der Wasseroberfläche zu bemerken gewesen und kein toter Fisch aufgefunden worden sei, was stets bei unterirdischen Explosionen der Fall sei. — Die Königin-Regentin von Spanien sandte ein sympathisches Beileidschreiben an den Präsidenten Mac Kinley, welches dieser mit der Versicherung aufrichtiger Würdigung der Theilnahme beantwortete. — Das spanische Kriegsschiff „Viscaya“ lief Sonntag Nachmittag am Hafen von New-York ein und feuerte 21 Salutgeschüsse ab, die vom Fort wieder wurden. Ein Vertreter des Marineattachés kam an Bord und hieß das Schiff willkommen.

Griechenland. Der König von Griechenland hat nach einer der „Pol. Corr.“ aus Athen zugehenden Meldung anlässlich des Empfanges einer aus dreißig dortigen Bürgern bestehenden Abordnung die Angriffe, die noch immer in einem Theile der griechischen Presse gegen den Kronprinzen Constantin gerichtet werden, scharf getadelt und dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß dem Thronfolger bisher noch nicht die Möglichkeit geboten wurde, seine Vertheidigung zu veröffentlichen. Der König gab ferner seinen Entschluß kund, von nun an in die Leitung der Staatsangelegenheiten mit mehr Initiative und nachdrücklicher eingzugreifen als bisher.

Japan. Aus Japan meldet „Kobe Herald“ von einer den Europäern feindlichen Bewegung der konservativen Elemente in Mikao angesichts der bevorstehenden gänzlichen Ausschließung Japans für die Fremden. Der Hof gegen die Fremden wurde auch in einer Versammlung einheimischer Priester in dem Bezirke Ichiwada gepredigt. — Die japanischen Wahlen werden, wie der Premierminister von Japan in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „New-York Herald“ erklärt hat, am 15. März stattfinden und das neue Parlament wahrscheinlich Mitte Mai einberufen werden. Dann werde er sein Programm vorlegen. Das Volk sei hauptsächlich an ökonomischen Fragen interessiert. Die japanische Regierung beobachte die Lage in Ostasien und werde die Interessen Japans in jeder Weise wahren. Die japanische Flotte sei stärker als je zuvor.

Möblierte Stube
zu vermieten
Schmalstr. 5.
Kartoffel-Verkauf
Jeden Dienstag und Freitag werden
beste Speisekartoffeln
pro Ctr. 2,50 Mk.
Zuterkartoffeln
pro Ctr. 1,20 Mk. abgegeben.
Die Carl Bergersche Gutsverwaltung
Halleische Str. 40.

Bücklinge!!!
Sind wieder frisch eingetroffen und empfindlich
billig!

H. Wolf, Hofmarkt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Geschäfts-Anzeige.
Durch Gegenwärtiges beehre ich mich er-
gebenst anzuzeigen, daß ich das
Materialwaaren-Geschäft
verbunden m. Flaschenbieren
und Spirituosen,
Gehr. Mayer,
Clobbigauer Str. 5,
mit heutiger Tage übernommen habe.

Ernst Näher.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Wäsche zum Waschen
und Plätten**
wird angenommen bei
E. Kuckenburg, Unteraltersburg 63.
Auch werden dafelbst Familienwäschen
mit angenommen.

**Zur Anfertigung
von Damen-Garderoben,
Korsetts, Mänteln u. Jackets, empfindlich
Frau Louise Thomas**
Hälterstraße 12 a. part.

Cacao gar.
reife
à Pfd. 3,00, 2,40, 2,00 Mk.
empfehl.

Gesangbücher
für Stadt und Land
in grosser Auswahl
empfehl.

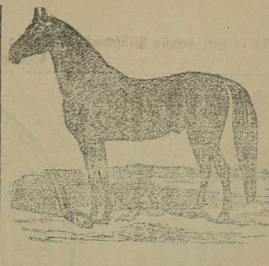
Paul W. Volkmann,
Schulbuch- u. Papierhandlung.
Geogr. vor 1716. Buchbinderei. Geogr. vor 1716.

Gegen Husten,
Reinlichkeit, Atmenwech, Verschleimung u. gibt
ein besseres Mittel, als
**echte Walzextract-
Caramellen,**
Verkauft zum besten Geheilschen Walzextract.
Nehmen zu haben in Dosen à 50 Pf. bei

Wilh. Kieslich,
Adler-Propagier,
Catenplan. Hofmarkt.

**Blumen- u.
Gemüsesämereien**
empfehl.
Curt Pabst, Spergau.

**Himbeer-, Kirsch- u.
Apfelsinen-Saft**
in bekannter Güte à Pfd. 60 Pf.
in der Stadt-Apothek.



Bin mit
**ostpreussischen
Pferden**
zum Verkauf eingetroffen.
Wilh. Ahnert,
Merseburg

Weisse Baumwollene Waaren
als:
**Louisiane, — Cretonne, — Hemdentuche, — Dowlas,
Renforcés, — Madapolame, — Piqués, — Croisés, —
Püschpluqués, — Satins**
führen sich zu Wäschegegenständen immer mehr ein. Die
besten Fabrikate des Elsass sowie Süddeutschlands bringe darin
zum Ausschnitt und zur Verarbeitung und übernehme für deren
Solidität volle Garantie.
Adolf Schäfer.

Der Gebrauch von

**FAY's ächten
Sodener Mineral-Pastillen**
gewonnen aus den natürlichen Salzen der bei Kräftigen Quellen Nr. 3 u. 18
de Bades Sodan am Taunus eignet sich ganz vorzüglich für das ganze
Gebiet **chronisch entzündlicher Krankheiten**

Respirations-Organ
besonders der
Rachen- u. Kehlkopf-Schleimhaut.

Desgleichen sind auch
Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
ein vortreffliches Mittel für reizbare und zu Bronchial-Katarrhen neigende
Kinder. Preis 85 Pfg. zu haben in allen Apotheken, Drogerien und
Mineralwasserhandlungen.

Spergau!
Dem geehrten Publikum von Spergau die ergebene Anzeige, daß ich die
Vertretung der Firma: **Adolph Bergmann,**
Leinen- und Baumwoll-Weberei, Waldorf i. Sa.
übernommen habe und offerire in anerkannt bester Waare:
Leinwand- u. Hemdentücher, Bettzeuge, Inlet's,
Hemden-Barchents, Flanelle, Handtücher, Taschentücher
(weisse und bunte), Quarksäcke ohne Naht,
sowie alle andere in dieses Fach einschlagende Artikel. Bitte mich auch hierin
gütlich zu unterstützen.
Curt Pabst.

**"MESSMER"
Thee 3.50**
pr. Pfd.
Beliebte Theemischungen höchster Preise. Mk. 2.50
u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 50 Pf.

Zu haben bei **Gustav Schönberger jr.**

**Confirmanden-
Anzüge**
in allen Genres
liefern zu soliden Preisen

H. Lehmann,
Schneiderstr., Gelagube 20/21.

grüne Heringe
empfehl.

Wustlenheil,
besteres Vnderungsmittel bei Husten und Heiser-
heit, in Packeten à 10 Bfg. bei: **Heinrich
Schulze jun., A. B. Sauerbrey,
Paul Näher, Rich. Schurig.**

Germanische Fischhandlung
frische Sendungen
Schellfisch,
Cabeljan,
Schollen,
Karpfen, Kieler Bücklinge und
Sprotten, Flundern, Aale,
Lachsgeringe, geräuch. Schellfische
Weatheringe, Sardinen,
Aal und Hering in Gelee,
Nennungen, ff. Caviar und
Kauschlachs, Apfelsinen, Citronen
Datteln und Feigen.



W. Krämer.

Gegründet 1872.
Fahrräder.
Die neuesten Modelle von
Seidel & Naumann's
Germania, Wanderer,
Phänomen und andern
erfklaftigen Fabriken
sind bei mir jetzt ausgefellt. Ich em-
pfehle dieselben
zu billigsten Preisen unter
bekanntester reeller Garantie.
Beschäftigung meines sehr reich-
haltigen Lager's Jedermann sehr gern
getattet.
Reparaturen
werden in meiner eigenen, gut einge-
richteten Werkstatt schnell und preis-
werth ausgeführt.
Bequemstes Lernen auf
meiner 300 Meter großen
Fahrbahn.
Automatischer Lernapparat.
H. Baar,
Markt Nr. 3.
Gegründet 1872.

!Neu! Wunderbar
wird
Klemmolin
gegen Rheumatismus, Brand-
wunden u. Wundsein der Haut.
Klemmolin
ist geschlich geichigt; seine Bestandtheile
sind in der Nr. vom 6. August 1897 d. Bl.
bekannt gegeben.
Originalflasche 2 Mk. zu haben in den
meisten Apotheken. Alleiniger Fabrikant
F. W. Klemm, Vonnahlich i. S.



**Gmailtes
Kochgeschlir**
in großer Auswahl
kauft man am billigsten bei
H. Bacher,
Schmalstraße Nr. 29.

Allgemeiner Turnverein.
Heute
**keine
Turnstunde**
Der Turnwart.

Bogel's Restauration.
Heute **Schlachtfest.**

Gailhof „zur gold. Angel“.
Mittwoch Abend
Salzkochen mit Erbspurée
und Sauerkraut.
Edm. Meyer.

Hôtel gold. Sonne.
Heute Mittwoch
ff. Münch. Beckbier.

**Bereinigte Kellner und
Lohnbiener.**
Mittwoch Abend 8 Uhr Restaurant
Wenzel, Hofmarkt, wegen nächstem Zer-
gängen. S. S. Teige.

hauslichlahne Wurst.
Heute Mittwoch
Carl Tanch.

freie Wurst.
Heute Mittwoch
Gust. Schälze, Lindenstr. 14.
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Nige-
meine Salangen-Liste“.
W. Giesch's Verlag, Wamhheim.



Carbolineum, Carbonsäure, Carbofalk, Antinomin, Kresolin.



Zur bevorstehenden

Confirmation

empfehle in größter Auswahl hervorragende Neuheiten in schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen Leinenwaaren u. fertige Wäsche.

Table with categories: Corsets, Taillentücher, Taschentücher, Schirme, Handschuhe.

Kragen und Jackets

nur neue, geschmackvolle, gut sitzende Façons.

Verkauf wie bekannt zu sehr billigen, festen Preisen. Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkäufer, vor Vertheuerung geschützt.

Neu aufgenommen:

Posamenten und Kurzwaaren.

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3. Merseburg. Neumarkt 11. Herrenconfection. Gardinen. Möbelstoffe. Teppiche. Portièren. Läuferzeuge etc.

Restaurant „Hohenzollern“. Mittwoch den 23. Februar 1898 findet in den festlich decorirten Räumen ein 2. carnevalistisches Ordens-Bockbierfest statt. Ununterbrochenes Concert von 2 neugedigten Bockbier-Kapellen. Capelle zugleich Bockwürste mit Sauerkohl und ff. Rabi. Hierzu ladet freundlichst ein Carl Schwabe. Zur Infriedenheit. Morgen Donnerstag Abend Topfschüssel-Versammlung. Wahl des Vorstandes. Sämtliche Topfschüssler werden hierzu eingeladen.

V. Große allgemeine Geflügel-Ausstellung zu Merseburg.

In den Tagen vom 4. bis 7. März d. J. findet in den Räumen der Kaiser Wilhelms-Halle hier selbst unter dem Protektorat des Königl. Regierungs-Präsidenten Herrn Frhr. von der Recke unsere V. grosse allgemeine Geflügel-Ausstellung statt. Die Eröffnung derselben erfolgt Freitag den 4. März, mittags 12 Uhr, durch den hohen Protektor. Geöffnet ist die Ausstellung von früh 9 bis abends 7 Uhr. Eintrittspreis: erster Tag 75 Pf., die folgenden Tage 50 Pf. Kinder die Hälfte. Zum Besuch dieser sehr reich besetzten großen Ausstellung ladet freundlichst ein Der Geflügelzüchter-Verein für Merseburg.

Restaurant Preussischer Adler. S. Kämmer's Restauration. Mittwoch Schlachtfest. 2. Wassermann. Schlachtfest.

Preussischer Beamten-Verein. Vortragabend

Montag den 28. Februar, abends 8 Uhr, im Saale der Reichstrone. Vortrag des Herrn Regierungs- und Schulrath Martin: Die Entstehung der deutschen Familiennamen. Der Vorstand.

Kyffhäuser.

Heute Abend Salzknochen. Einige Schüler können zu Oftern Pension erhalten in einer Lehrerfamilie. Aust. ertheilt die Exp. d. H. für mein Barbier- und Friseur-Geschäft suche ich Oftern einen Lehrling. Franz Lange, Neumarkt 53. Suche zu Oftern einen Lehrling. Albert Pagenhardt, Schuhmacherei.

Einen Lehrling

Sucht zu Oftern F. Hauptmann, Klempnermstr. Ich suche zum 1. April eine Köchin. die auch Hausarbeit mit übernimmt. Frau Medizinalrath Penkert.

Suche zum 1. April ein ordentliches Stubenmädchen, welches plätten und nähen kann. Frau Landrath Skontzeck.

Perfekte Köchin

gesucht von Frau Th. Groke. Ein sanberes, gewandtes Mädchen nicht unter 18 Jahren wird für alle häuslichen Arbeiten zum 1. April gesucht. Delgrube 5, 1 Tr. Zu melden von 1 bis 4 Uhr nachmittags.

Eine Drescherfamilie, ein Kuhstetter, sowie eine Wagd bei 60 Thlr. Lohn werden sofort gesucht von Frau Langenheilm, Breitest. 7.

Ein zuverlässiges Mädchen für alle Hausarbeit wird zum 1. April verlangt. H. Ritterstr. 2b 11.

Suche bis 1. April zuverlässige Köchinnen für feinerer Häuser, Stützen, bessere Stubenmädchen, tüchtige Hausmädchen für Stadt und Land. Ferner empfehle bis 1. April ordentliche Grob- und Mittelmeiste. Frau Kassel, Johannisstr. 2.

Zum 1. April suche ich eine selbständige, ältere Köchin und ein gewandtes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen. Frau Oberförstmeister von Uriele, an der Bismarckstr. 5. Ein junges sanberes Mädchen wird für einige Stunden des Vormittags als Aufwartung gesucht. Bahnhofsstraße 4.

Am Sonntag Abend ist ein Hemmer-Neumarkt, Oberbürgerstr., Dom, Oberaltenburg, verloren gegangen. Abzugeben Unteraltenburg 22.

Ein Hut ist am Sonntag den 20. Februar beim Barbierherren Witt veranlaßt worden. Bitte denselben daselbst abzugeben.

Hierzu eine Beilage.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 45.

Mittwoch den 23. Februar.

1898.

Für den Monat März werden noch Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“**, zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Wollzoll.

Bei der Beratung des Postdampfergesetzes hat der Staatssekretär im Reichsamt des Innern die Unmöglichkeit, den Postdampfern die Einfuhr australischer Wolle zu unterlagen, in origineller Weise nachgewiesen. Es würde völlig genügt haben, wenn der Staatssekretär darauf aufmerksam gemacht hätte, daß wenn die australische Wolle nicht durch die deutschen subventionierten Linien transportiert würde, die englischen Postdampfer den Transport übernehmen würden. Dagegen fand Graf Posadowsky es für angezeigt, die Frage des Wollzollens aufzuwerfen. „Ich gestehe ganz offen zu, sagte er, bei dem eingehenden Studium, welches ich angestellt habe über die Frage eines Wollzolls für Deutschland, habe ich die Empfindung gehabt, daß es vielleicht wirtschaftlich richtig gewesen wäre, seiner Zeit den Wollzoll nicht abzuschaffen. Wir haben in Deutschland so große Flächen leichten Bodens, die zum Teil nur mit der Schafzucht (Wollschaf) wirtschaftlich ausgenutzt werden können, daß hierfür schwer ein Ersatz zu finden ist. Aber nachdem man den Wollzoll hat fallen lassen und sich in Deutschland eine so enorme Woll-Textilindustrie auf Grund der zollfrei eingeführten Wolle gebildet hat, glaube ich, daß es ein handelspolitisch unmögliches Unternehmen wäre, jetzt die fremde Wolle aus Deutschland auszuschließen.“ Der deutsche Wollzoll ist bekanntlich im Jahre 1854 von 6 Mark auf 1 Mark ermäßigt und 1865 in der Periode der napoleonischen Handelsverträge ganz aufgehoben worden. Es lag auf der Hand, daß dieses prinzipielle Bekenntnis für einen Wollzoll von den Agariern als eine Aufmunterung aufgefaßt werden würde, die zuletzt bei der Beratung des russischen Handelsvertrages gemachten Versuche, hohe Wollzölle durchzusetzen, alsbald zu erneuern. Die „Dtsch. Tsgsztg.“ war sofort dabei, diese Schlussfolgerung aus der Erklärung Posadowsky's zu ziehen. Ein erster Schritt auf diesem Wege ist im Reichstage auch schon vor zwei Jahren unternommen worden, als bei der Abänderung des Zolltarifgesetzes von 1879 bestimmt wurde, daß gegenüber Staaten, welche die Einfuhr von Rohprodukten, wie Wolle u. s. w., die als unentbehrliche Hilfsmittel der Industrie selbst im Tarif von 1879 zollfrei gehalten sind, mit einem dem Wert entsprechenden Zollsatz zu belegen. Graf Posadowsky in seiner Eigenschaft als Schatzsekretär hat gegen diesen Beschluß nicht protestiert, obgleich der Kampfzoll auf Wolle für die deutsche Textilindustrie eben so verhängnisvoll sein würde, wie ein regulärer Wollzoll. Unter diesen Umständen war es selbstverständlich, daß von gegnerischer Seite die Befürchtung ausgesprochen wurde, die prinzipiellen Erklärungen des Staatssekretärs zu Gunsten des Wollzolls würden zu einer Erneuerung der Petitionen betreffend die Wiederherstellung des Wollzolls und dadurch zur Beunruhigung der Textilindustrie führen. Denn daß die Agrier, wenn sie im nächsten Reichstage das Heft in der Hand haben, die Rückstuf auf die Industrie nicht als maßgebend anerkennen würden, liegt auf der Hand. Graf Posadowsky hat darauf seine erste Erklärung, daß die Ausschließung der fremden Wolle mit Rücksicht auf die so große Wolltextilindustrie, handelspolitisch unmöglich sein würde, wiederholt, zugleich aber

auch noch einmal der „Empfindung“ Ausdruck gegeben, es sei vielleicht nicht richtig gewesen, seiner Zeit den Wollzoll ganz fallen zu lassen; man möge ihm diese Empfindung nicht verargen. Und in der Pose des Marquis Posa hat er um „Gedankenfreiheit“. Wir sind die letzten, den Grafen Posadowsky in dem Verlautbaren seiner „Empfindungen“ zu beschränken. Im Gegenteil. Für die Industrie ist es die Hauptsache, nicht nur die offiziellen Erklärungen sondern auch die „Empfindungen“ der höheren Reichs- und Staatsbeamten von Grund aus kennen zu lernen. Die Industriellen werden dann wissen, was sie bei den Neuwahlen zu thun haben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Abberufung des Statthalters von Böhmen, Grafen von Coudenhove, von seinem Posten in Prag gilt der „Neuen Freien Presse“ zufolge als gewiß; von Coudenhove soll nach Zinsbruck als Statthalter kommen. Ueber die ungarische Bauernbewegung laufen aus dem Spabozger und Zempliner Comitat beruhigende Nachrichten ein, so daß die Verhängung des Standrechts überflüssig werden dürfte.

Italien. Die italienische Kammer genehmigte nach fünfjähriger Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Bildung einer Communal- und Provinzial-Credit-Kasse eine Tagesordnung, nach welcher die Kammer nach den Erklärungen des Schatzministers zur Beratung der einzelnen Artikel übergeht. Die Kammer vertagte sich sodann bis zum 24. Februar.

Frankreich. Im Prozeß Jola ist am Sonnabend die Zeugenvernehmung endlich zu Ende gekommen. Der Präsident hatte alle ihm zu Gebote stehenden Mittel, auch offenbare Rechtswidrigkeiten angewendet, um zu verhindern, daß durch weitere Zeugenausagen der Eindruck der für Jola ungünstigen Bekundungen der Generale Pelloux und Voisidestre abgeschwächt würde. Er drohte dem Vertheidiger Labori sogar mit einer Disziplinarstrafe, wenn er auf seiner Absicht bestände, an den Zeugen General Pelloux weitere Fragen zu richten. Bemerkenswert ist, daß die Zeugenvernehmung in der General-Pelloux-Verhandlung nicht durchgeführt worden ist.

Der König von Griechenland hat nach einer der „Pol. Corr.“ aus Athen zugehenden Meldung anlässlich des Empfanges einer aus dreißig dortigen Bürgern bestehenden Abordnung, die Angriffe, die noch immer in einem Theile der griechischen Presse gegen den Kronprinzen Constantin gerichtet werden, scharf getadelt und dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß dem Thronfolger bisher noch nicht die Möglichkeit geboten wurde, seine Vertheidigung zu veröffentlichen. Der König gab ferner seinen Entschluß kund, von nun an in die Leitung der Staatsangelegenheiten mehr Initiative und nachdrücklicher einzugreifen als bisher.

Aus Japan meldet „Kobe Herald“ von einer den Europäern feindlichen Bewegung der konservativen Elemente in Mikao angesichts der bevorstehenden gänzlichen Ausschließung Japans für die Fremden. Der Hof gegen die Fremden wurde auch in einer Versammlung einheimischer Priester in dem Bezirke Ighibara gepredigt. — Die japanischen Wahlen werden, wie der Premierminister von Japan in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „New-York Herald“ erklärt hat, am 15. März stattfinden und das neue Parlament wahrscheinlich Mitte Mai einberufen werden. Dann werde er sein Programm vorlegen. Das Volk sei hauptsächlich an ökonomischen Fragen interessiert. Die japanische Regierung beobachte die Lage in Ostasien und werde die Interessen Japans in jeder Weise wahren. Die japanische Flotte sei stärker als je zuvor.

